

1. Schicht spricht aus, wie die Zusammenarbeit mit den Wirtschaftsfunktionären oft aussieht: „Daß die Normerfüllung bei uns zu hoch ist, ist nicht allein unsere Schuld in der Produktion. Seht an, im Dezember vorigen Jahres hat eine ganze Reihe aus unserer Abteilung in der 130 sozialistische Hilfe geleistet. Was haben aber Funktionäre von der Werkleitung zu uns gesagt? ‚Kollegen, ihr müßt die Drehgestelle bringen, auch wenn eine ganze Reihe eurer Brigademitglieder zur Zeit fehlt.‘<sup>4</sup> Der Arbeitsdirektor hat uns geraten, wir sollten draufhauen, Hauptsache, die Gestelle kommen.

Das sind doch keine normalen Zustände! Die Qualität hat nachgelassen. Wir haben zwar im Produktionsaufgebot 9 Stunden zurückgegeben, aber die Qualität ist schlechter geworden. Das ist doch nicht der Sinn des Produktionsaufgebotes!“

Dann kommt er noch auf eine Sache zu sprechen, die bisher an Stelle einer kontinuierlichen politischen Arbeit gestanden hat. Er sagte: „Auf die Tour, wieviel willst du freiwillig abgeben, kommen wir nicht weiter. Wir müssen beginnen, mit den Kollegen gemeinsam die Normen entsprechend der veränderten Technologie und der modernsten Technik neu aufzunehmen. Was bestimmt bisher oft noch den Arbeitsrhythmus vieler Kollegen? ‚Wenn ich nicht über 500 DM verdiene, dann gehe ich woandershin‘<sup>4</sup>, ist die Auffassung.“<sup>44</sup>

### **• • sonst habe ich nichts verdient**

Der Genosse Schwiebeck ergänzt ihn: „Zum großen Teil ist die hohe Normerfüllung zurückzuführen auf liederliche Arbeit. Was meinen viele Kollegen und auch Genossen? ‚Wenn die Schicht herum ist, dann muß ich 18 Stunden schreiben können, sonst habe ich nichts verdient.‘<sup>44</sup>

Ein Genosse gibt ein neues Stichwort — Qualität.

Der Gütekontrollleur, Genosse Fritz Biele, spricht aus seinen Erfahrungen: „Wir haben eine ganze Reihe guter Schweißer. Aber wie ist das beispielsweise beim Schweißen der Längsträger? Statt der vorgeschriebenen 7-mm-Naht wird nur eine 4-mm-Naht gelegt. Man kann doch nicht immer dabeistehen.

Vor einiger Zeit habe ich mal einen beim Kragen gekriegt und ihn gefragt: ‚Warum schweißt du so schlecht?‘<sup>4</sup> Er antwortete: ‚Andere schweißen auch nicht besser.‘<sup>4</sup> Was soll ich euch sagen, die Nähte waren nur Schlacke. Als ich den Kollegen darauf aufmerksam machte, daß es doch so nicht ginge, gab er zur Antwort: ‚Ich muß schnell machen, wo soll ich sonst mit meinem Verdienst hinkommen?‘<sup>44</sup>

### **Ehrlichkeit**

Schweißerbrigadier Werner Jeschke meldet sich zum Wort. Er hat noch einiges auf dem Herzen, was die Zusammenarbeit betrifft: „Es ist alles richtig, was hier gesagt wurde“<sup>44</sup>, beginnt er zu sprechen. „Unser Werkleiter hat auch das Wort Ehrlichkeit ausgesprochen. Das ist in Ordnung. Wir müssen unsere Haltung überprüfen. Wie steht es aber mit der Ehrlichkeit einiger unserer Wirtschaftsfunktionäre? Ich bin der Auffassung, auch da muß sich vieles ändern. Es gibt Dutzende Beispiele. Eins will ich anführen.

Da kommt eines Tages der TAN-Sachbearbeiter in die Brigade und holt unsere Verrechnungsbücher ab. Als wir ihn fragen, rückt er mit der Sprache nicht heraus. Hintenherum erfuhren wir dann, daß er sehen wollte, wo bei uns die Spitzen sind, die müßten weggenommen werden. Ich möchte behaupten, daß eine solche Arbeitsweise nicht die beste Stimmung in der Brigade aufkommen läßt.

Ich möchte noch etwas zur Normung sagen. Mit der Stoppuhr allein ist das nicht »der richtige Weg. Die Stoppuhr ist nur ein Hilfsmittel, die Zeit exakt auszuweisen. Wenn einer will, kann er den TANer übers Ohr hauen. So wird das Bewußtsein nicht verändert. Die Hauptmethode zur Herstellung eines richtigen Verhältnisses zwischen Arbeitsproduktivität und Durchschnittslohn kann nur unsere politisch-ideologische Arbeit sein, und die müssen wir in Ordnung bringen. Gemeinsam, Wirtschaftsfunktionäre und wir, sollten wir nach neuen Wegen suchen, die Technik und Technologie zu verändern. Es darf nicht so sein, daß ich gegenüber dem TAN-Mann den Lohn verteidige. Nein, wir beide sind dafür verantwortlich, daß es für den Staat und für mich stimmt.